

## Wertvoll – *die Lumpenpuppe*

Ruedi, eigentlich ein ganz normaler Name. Ruedi war nicht nur der Name meines Lieblingscousins, Ruedi war auch der Name den meine jüngere Schwester Silvia ihrer Lieblingspuppe gegeben hat. Das heisst: Streng rechtlich gesehen gehörte Ruedi gar nicht meiner kleineren Schwester Silvia, sondern meiner älteren Schwester Yvonne. Niemand weiss, wie es gekommen ist, dass man Silvia und Ruedi immer im Doppelpack zu Gesicht bekam. Einmal war Ruedi ein mit viel Liebe ausgewähltes Geschenk gewesen. Unterdessen hatte sich aber einiges verändert.

Silvia liebte ihre Puppe mit einer Liebe, die für Ruedi leider zu viel war. Wenn sie abends zu Bett ging, lag Ruedi neben ihr. Wenn Silvia zu Mittag ass, sass Ruedi neben ihr am Tisch. Hin und wieder nahm Ruedi auch ein Bad mit meiner Schwester zusammen. Es versteht sich von selbst, dass diese überschwängliche Art der Liebe an Ruedi nicht spurlos vorbeiging. Nach wenigen Jahren schon sah er milde gesprochen ziemlich mitgenommen aus. Ich erinnere mich, wie diese Puppe immer und immer wieder mit Faden, Heftpflaster und allen möglichen Hilfsmitteln repariert wurde. Nachdem meine Schwester versucht hatte, ihrer geliebten Puppe eine neue Frisur zu schneiden, war meine Mutter aber schliesslich doch machtlos. Von da an hatte Ruedi fast immer ein Käppchen auf.

Für jeden, der die Beziehung von meiner Schwester zu ihrer Puppe nicht kannte, war Ruedi nicht mehr eine Puppe, sondern ganz einfach ein Kandidat für die Mühlabfuhr. Nüchtern betrachtet, gab es nichts mehr zu retten. Niemand hat es aber gewagt, über eine Entsorgung nur schon nachzudenken. Wie können Menschen auf die Idee kommen,

eine Puppe in einem Kehrichtsack elendiglich ersticken zu lassen...

Aus Gründen, die für mich immer im Dunkeln bleiben werden, liebte meine Schwester ihre Puppe aber immer noch. Ihre Liebe war sogar noch stärker geworden. Als ich Ruedi zum letzten Mal sah, war kaum noch zu erkennen, dass es sich dabei um eine Puppe handelte. Aber meine Schwester liebte Ruedi noch immer. Ihre Liebe machte diese Lumpenpuppe wertvoll. Rein von ihrem Aussehen her, war Ruedi alles andere als eine Kostbarkeit. Aber die Liebe meiner Schwester zu dieser Puppe machte sie schlicht unersetzlich.

Ich mag mich an die dramatischen Augenblicke erinnern, als Ruedi einmal im Zug liegen geblieben war. Wir bemerkten den Verlust schon auf dem Bahnsteig. Im selben Augenblick war allen Familienmitgliedern – natürlich mit Ausnahme meiner Schwester - klar, dass kein Schaffner dieses schmutzige Ding in ein Fundbüro bringen würde. Und so haben wir getan, was man normalerweise nur für real existierende Personen tut. Ich bin in den noch wartenden Zug zurückgerannt. Wie man in einem brennenden Haus nach einem Säugling greift, habe ich Ruedi an mich gerissen und es gerade noch geschafft, rechtzeitig aus dem bereits anfahrenenden Zug zu springen. Meine Schwester hat mordio geschrien, bis sie ihre Lumpenpuppe wieder in den Armen hatte.

Was hat dieser Ruedi mit uns zu tun? Mehr, als man im ersten Augenblick meinen könnte. Es gibt nämlich zwei unumstössliche Wahrheiten über uns Menschen. Die eine Wahrheit ist die, dass wir alle in gewissem

Sinn schäbige, heruntergekommene Lumpenpuppen sind, an denen es wenig gibt, auf das man mit *Liebe auf den ersten Blick* reagieren würde. Das ist seit jenem verhängnisvollen Tag im Garten Eden so.

Zum Teil ist unsere Lumpenhaftigkeit etwas, das uns zugestossen ist. Vielleicht hast du in der Schule ständig am Rande der Klasse um dein emotionales Überleben kämpfen müssen. Vielleicht hast du als Kind den Kopf deines Vaters mehr hinter der Zeitung als in deinem Kinderzimmer gesehen. Vielleicht haben sich deine Eltern trennen lassen, als du sie beide gerade so dringend gebraucht hättest. Solche und andere Widerfahrnisse haben Spuren in deinem Leben hinterlassen, die sich nicht mit Heftpflaster, Leim und ein paar schönen Bändern retuschieren lassen.

Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Wir alle haben auch selber dazu beigetragen, dass eine gewisse Schäbigkeit in unserem Leben zu finden ist. Wir sind nicht nur verletzt worden, wir haben auch verletzt. Wir sind nicht nur belogen worden, wir haben auch gelogen. Wir sind nicht nur vernachlässigt und vergessen worden, wir haben selber andere vernachlässigt und vergessen. Wenn ich einen Moment nachdenke, dann wird mir schnell klar, wie viel selbstverschuldete Schäbigkeit in meinem Leben zu finden ist.

Immer war das mit uns Menschen allerdings nicht so. Einmal hat Gott sich uns Menschen angeschaut und gesagt: „Sehr gut.“ Wir Menschen sind als Ebenbild Gottes geschaffen worden. Und trotz allen offensichtlichen Schrammen, die wir unterdessen mit uns herumtragen, umgibt jeden Menschen doch etwas Wunderbares. Deine und meine Verletzungen sind nicht unsere wahre Identität. Es ist nicht einfach dein oder mein Schicksal, schäbig zu sein. Möglicherweise hast du den Eindruck, dass es nicht viel an dir gibt, das

wirklich liebenswert ist, aber du bist geliebt. Und der, der uns so liebt, ist Gott. Er liebt nicht nur seine „neuen“ Puppen. Er liebt gerade auch seine alten Lumpenpuppen. Er liebt dich und mich und das macht uns wertvoll. Das Kreuz ist das Zeichen dafür. Gott rennt für uns nicht nur in einen abfahrenden Zug hinein. Nein, er stirbt lieber selber, als dir und mir unseren Wert abzusprechen.

Die Liebe und die Wertschätzung, die wir von Gott her erleben, ist nicht die Liebe und Wertschätzung, die uns normalerweise begegnet. Die Liebe und Wertschätzung die wir in der Regel erfahren, hat mit unserer äusseren Schönheit, mit unserer Leistungsfähigkeit oder mit unseren Siegen zu tun. Der Lohn dafür sind Titel, Auszeichnungen und Medaillen.

Kinder lernen sehr früh, sich so in Szene zu setzen, dass sie Empfänger von dieser Art von Liebe werden. Die Eltern helfen dabei oft noch kräftig mit – und das nicht ganz uneigennützig. Es ist in unserer Gesellschaft mit einem gewissen Prestige verbunden, wenn man die besten, die erfolgreichsten, die sportlichsten oder auch die geistlichsten Kinder hat. Die Bibel nennt diese Art von Liebe Eros. Eros ist die Liebe, die sich in etwas investiert, das meine Wünsche erfüllt, meine Bewunderung auf sich zieht oder meine Lust befriedigt.

Diese Art von Liebe ist nicht einfach schlecht. Alle, die verheiratet sind, werden vermutlich zugeben, dass der Anfang ihrer Liebe auch von dieser Eros-Liebe bestimmt war. *Er* hat sich in ihre Stimme oder in ihr attraktives Outfit verliebt. *Sie* fand ihn zuvor kommend und charmant.

Diese Art von Liebe gehört ganz natürlich zu unserem Menschsein. Aber Lumpenpuppen brauchen eine widerstandsfähigere Art von

Liebe. Wir brauchen *die* Art von Liebe, die ihr Gegenüber kostbar macht. Gottes Liebe ist so geartet, dass sie zerschlissene Lumpenpuppen zu wertvollen Schätzen werden lässt. Aus irgendwelchen Gründen fühlt sich Gott zu geschundenen und verwitterten Geschöpfen hingezogen und es gibt jedes Mal ein Freudenfest im Himmel, wenn wieder eine neue Lumpenpuppe in seinen Armen gelandet ist. Das ist Gottes Liebe. Er schuf uns nicht, weil er uns braucht, sondern weil er uns liebt.

Das volle Ausmass der Liebe Gottes kommt darin zum Ausdruck, dass er uns bereits liebte, als wir noch schäbig, heruntergekommen und übel zugerichtet aussahen. Etwas Schönes zu lieben ist eine Sache. Etwas Schmutzdeliges und Ekliges zu lieben ist eine ganz andere Sache.

Paulus hat diese erstaunliche Sache in Rö 5,6-8 in folgende Worte gefasst: *Schon damals, als wir noch hilflos der Sünde ausgeliefert waren, ist Christus für uns gottlose Menschen gestorben. Selbst für einen guten Menschen würde kaum jemand von uns sterben, obwohl es das vielleicht geben mag. Gott aber hat uns seine grosse Liebe gerade dadurch bewiesen, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.*

Gott kennt unser Innerstes. Er kennt unsere offensichtlichen und unsere geheimen Verschleisserscheinungen. Er weiss, wer wir sind, wenn uns niemand sieht. Gott kennt uns durch und durch. Er weiss, wie sehr dein und mein Leben von einer Schäbigkeit durchzogen ist. Er weiss, wie sehr unser Leben durch unsere Rebellion gegen ihn in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Es wäre nicht verwunderlich, wenn Gott schon lange einen Schlusstrich unter unsere Beziehung zu ihm gezogen hätte. Aber Gott konnte sich

nicht dazu durchringen. Er hat sich vielmehr dazu entschlossen, für seine Lumpenpuppen einen Weg zu eröffnen, durch den eine totale Erneuerung möglich ist. Das Kreuz steht für diesen Weg. Hier können Menschen ganzheitliche Heilung erfahren und hier wird die Beziehung zwischen mir und Gott auf ein ganz neues Fundament gestellt. Die Bibel sagt, dass es neue Menschen sind, die vom Kreuz her kommen. In 2.Ko 5,17 steht dazu: *Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.*

Es ist die Liebe Gottes, die das möglich macht. Die Bibel braucht das griechische Wort Agape für diese Liebe. Agape ist die Liebe, die einen Menschen wertvoll macht, nicht weil er so liebenswert ist, sondern weil er geliebt ist. Du bist ein solcher Mensch. Du bist unendlich wertvoll, weil Gott dich liebt. Du bist Gottes geliebte Lumpenpuppe. Es gibt keine wichtigere Erkenntnis als die: „Ich bin wertvoll, weil ich von Gott geliebt bin.“ Vielleicht willst du diesen Satz in deinem Herzen mitsprechen: „Ich bin wertvoll, weil ich von Gott geliebt bin.“ Gott liebt dich in einer Art und Weise, die selbst die Liebe meiner Schwester zu ihrer Puppe in den Schatten stellt.

Und dann gibt es noch etwas Erstaunliches: Menschen, die wissen, dass sie geliebt sind, beginnen sich zu verändern. Menschen die Liebe und Wertschätzung erfahren, fangen an liebenswert zu werden.

Die meiste Zeit während meinem Studium haben wir als Familie in einer Sozialwohnung gelebt. Ausser uns lebten noch zehn weitere Mietpartien in jenem Haus. Es waren fast ausnahmslos verbitterte Leute, die im Laufe ihres Lebens zur Überzeugung gekommen sind, dass das Leben es schlecht mit ihnen

meint. Diese Verbitterung prägte das Klima im ganzen Haus. Sie war fast mit Händen zu greifen.

Ruth und ich haben uns damals entschlossen, nicht in das allgemeine Geheul der Wölfe einzustimmen und stattdessen zu versuchen, ein freundliches Wort für alle zu finden. Alle Freundlichkeit fängt bekanntlich ja damit an, dass man Menschen grüsst, den Augenkontakt mit ihnen sucht und sich versucht ihre Namen zu merken. Es ist hier in der Gemeinde übrigens nicht anders. Dieser kleine Anfang hat dazu geführt, dass die Eisschicht auf manchem Herzen etwas zu tauen begann. Diese Erfahrung hat den Dienst von meiner Frau und mir in den letzten Jahren stark mitgeprägt. Immer wieder erleben wir, wie Menschen sich verändern, wenn sie sich *respektiert* und *angenommen* fühlen. Was könnte erst geschehen, wenn Menschen sich *geliebt* wissen – geliebt von Gott und geliebt von Menschen.

Ich habe dieses Erlebnis nicht darum erzählt, damit wir „endlich“ liebevoller miteinander umgehen. Selbstverständlich ist das nicht verboten. Es geht mir aber vielmehr um die Einsicht, dass am Anfang aller Veränderung die Erkenntnis und die Erfahrung stehen, dass ich von Gott geliebt bin.

Ich kann dir diese Erkenntnis und diese Liebe nicht eintrichtern und ich will es auch gar nicht. Diese Liebe kann man sich nicht verdienen und man muss sie sich auch nicht verdienen. Du musst also nicht lieb und nett zu anderen sein, damit Gott auch liebt und nett zu dir ist. Gottes Liebe ist vielmehr schon immer da. Sie ist so etwas wie ein Gelände, nach dem man greifen und von dem man sich leiten lassen kann. Dieses *Gelände der Liebe Gottes* hat die Kraft, Lumpenpuppen ein völlig neues Selbstverständnis und eine komplett neue Identität zu

geben. Dieses *Gelände der Liebe Gottes* hat die Kraft, uns durch die guten und durch die herausfordernden Situationen des Lebens zu führen. Und dieses *Gelände der Liebe Gottes* hat die Kraft, uns durch den Tod hindurch in das uneingeschränkte Erleben der Gegenwart und Liebe Gottes zu leiten.

Ich schliesse mit den Worten aus 1.Jh 4,9.10a: *Gottes Liebe zu uns ist für alle sichtbar geworden, als er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch Christus ein neues und ewiges Leben bekommen. Das Einzigartige an dieser Liebe ist: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns seine Liebe geschenkt.*

.....  
Chrischona Romanshorn – *Gott und Menschen begegnen*  
Hueber Rebgarten 16  
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2017  
Predigt: Martin Maag, 02.07.2017  
[www.rebgarten.ch](http://www.rebgarten.ch)